

Zuger Presse

55477 Exemplare - Beglaubigt! - Auflagenstärkste Wochenzeitung

Unabhängige Wochenzeitung für die Region Zug

CU SEE YOU

VALENTINE'S DINNER & HARMONIES
 EXKLUSIVES DINNER MIT DEN WEDDINGSINGERS
 FREITAG, 14. FEBRUAR 2020

2 Minuten vom Bahnhof Zug • Gratis Parkplätze
 Tel. +41 41 727 44 54 • www.cu-restaurant.ch

Conrad Keiser AG

Alte Steinhäuserstr. 19 6330 Cham
 www.keiser.ch 041 741 88 22

Michael Iten
 Der Zuger-Raiffeisenbanken-Chef stellt zwei Innovationen vor.
Seite 10

Fabienne Mathis
 Die Baarer Kulturbeauftragte sucht für ein Projekt «Lieblingsemenschen».
Seite 5

Stoos

Jeden Sonntag im März exklusives Skifahren für Frühaufsteher
stoos.ch/morgenskifahren

Bauprojekte

Fabrikareal wird zum Wohn- und Arbeitsort



Das historische Spinnereigebäude und das Elektrizitätshaus links im Bild bleiben erhalten.

Bild: Franz Lustenberger

Die Baarer Stimmberechtigten sollen Ende 2021 über die Planungsgrundlage fürs Spinni-Areal entscheiden. In Cham ist man schon weiter.

Alina Rütli

Das Spinni-Areal in Baar steht vor grossen baulichen Veränderungen. Gemeinde und

Grundeigentümer haben die Ergebnisse des Studienauftrages zur Neugestaltung vorgestellt. Die jetzigen Gewerbehallen an der Langgasse werden abgerissen und durch Neubauten ersetzt. Das historische Spinnereigebäude dahinter wird besser zur Geltung kommen. Die meisten geplanten Wohnbauten werden auf dem Areal des jetzigen Parkplatzes

und auf der Wiese am Lorzendam erstellt. 420 Wohnungen sollen so entstehen. Diese unterteilen sich in 300 Wohnungen im mittleren Preissegment, 60 preisgünstige Wohnungen und 60 Alterswohnungen.

In Cham steht ein weiteres grosses Industrieareal. Dort ist man aber schon einen grossen Schritt weiter mit der Umgestaltung. Im Jahr 2016 sprachen

sich die Chamerinnen und Chamer an der Urne für die Umnutzung des Papieri-Areals aus. Die letzten Baubewilligungen für die erste Etappe erwartet die Grundeigentümerin im Verlaufe des Februars. «Diese Bauten werden 2022 bezugsbereit sein», sagt Lukas Fehr, Leiter Entwicklung der Cham Immobilien AG.

Seite 3

Integration

Verein lanciert neues Angebot

Der Verein FRW Interkultureller Dialog will Menschen in Lebenskrisen kostenlos unterstützen. «Zum Beispiel Mal- und Kunsttherapien, denn Bildermalen, Gestalten und Farben helfen das auszudrücken und zu verarbeiten, was man nicht in Worte fassen kann», sagt Eva Wimmer, Koordinatorin des FRW. Der Verein kann auf rund 180 Freiwillige zählen. Viele davon sind Fachleute. **ar** **Seite 5**

Zug

Alte Türe wird wieder eingebaut

Ein Tor zierte das alte Hotel Hirschen an der Zeughausgasse in Zug. Dieses lag nach dem Abbruch des Hauses 60 Jahre lang in einem Kulturgüterdepot in Menzingen. Jetzt soll das schmucke Stück im geplanten Neubau wieder eingebaut werden. **ar** **Seite 7**



Bild: Andreas Busslinger

Der Überflieger des Sportjahres 2019

Freestyle-Skifahrer Noé Roth ist am vergangenen Freitagabend an der Zuger Sportnacht in Oberägeri zum Sportler des Jahres 2019 ernannt worden. Er überzeugte die Jury durch seinen 3. Rang an den Weltmeisterschaften in der Disziplin Aerials sowie durch die Goldmedaille im entsprechenden Teamwettbewerb. **ar** **Seite 11**

Prämienverbilligung

Mehr Personen profitieren

Der Kanton Zug hat die Einkommensobergrenzen für die Prämienverbilligung erhöht. Rund 6000 Personen werden von der Verbesserung profitieren, indem sie entweder neu Prämienverbilligung erhalten oder mit höheren Beiträgen rechnen können. Der Kanton trägt die Kosten weitgehend selbst: Von den zusätzlich benötigten Mitteln gehen 5,4 Millionen Franken zu seinen Lasten, und nur 0,2 Millionen Franken kommen vom Bund. **ar** **Seite 9**

Zug

Senioren machen wieder Theater

Das neue Stück des Seniorentheaters St. Johannes Zug heisst «Die drei Dorfheiligen». Der Dreiakter ist vom 27. Februar bis zum 14. März im Pfarreisaal St. Johannes Zug in Zug zu sehen. **ar** **Seite 13**

Anzeige

OTTO'S BEAUTY SHOP
 PARFUM. KOSMETIK. PFLEGE.
ZUG, GOTTHARDSTRASSE 3
ottos.ch

Dior J'adore Femme EdT Vapo 50 ml
64.90 Konkurrenzpreis 114.-
 Auch online erhältlich. ottos.ch

Paco Rabanne Olympéa Femme EdP Vapo 30 ml
44.90 Konkurrenzpreis 73.90
 Auch online erhältlich. ottos.ch

Hugo Boss Bottled Night Homme EdT Vapo 100 ml
45.90 Konkurrenzpreis 101.-
 Auch online erhältlich. ottos.ch

Bulgari Wood Essence Homme EdP Vapo 60 ml
49.90 Konkurrenzpreis 103.-
 Auch online erhältlich. ottos.ch

Spinnerei an der Lorze

Historische Fabrik, mit Umgebung verwoben

Das Spinni-Areal in Baar steht vor grossen baulichen Veränderungen. Gemeinde und Grundeigentümer haben die Ergebnisse des Studienauftrages zur Neugestaltung vorgestellt.

Franz Lustenberger

Das Wort aus der Textilindustrie passt bestens; «Verweben» heisst der Begriff, den die Architekten des Zürcher Büros Lilin Architekten bei ihrer Präsentation des Siegerprojektes immer wieder gebraucht haben, und zwar in verschiedenster Hinsicht: «Wir verweben das kulturelle Erbe mit der künftigen Identität», sagte Architekt Daniel Bünzli. Das heisst, das historische Gebäude aus der Mitte des 19. Jahrhunderts soll sichtbar werden. Heute ist es hinter riesigen vorgelagerten Hallen von der Baarer Langgasse aus gar nicht erkenntlich. Das mit 200 Metern Länge grösste erhaltene Spinnereigebäude der Schweiz soll in Zukunft nicht «hinter Blechhallen» weiter ein Mauerblümchendasein fristen.

Neubauten und Freiräume schaffen den Durchblick

Die jetzigen Gewerbehallen an der Langgasse werden abgerissen und durch Neubauten ersetzt, die mit dem markanten Gebäude dahinter eben «verweben» werden sollen. Keine riesigen Klötze, sondern strukturierte kleinere Gebäude werden errichtet. Die neuen Gebäude sollen nicht höher sein als die Traufhöhe der historischen Spinnerei. An der Orientierungsversammlung vergangene Woche wurde die



Das historische Spinnereigebäude und das Elektrizitätshaus links im Bild bleiben erhalten. Parkplatz und Wiese werden bebaut.

Bilder: Franz Lustenberger



Ein Kanal wird die neuen Gebäude von der Langgasse abgrenzen. Die alten Metall-Hallen werden abgebrochen.

Visualisierung: Lilin Architekten

Höhe und die Massigkeit der neuen Gebäude mehrmals angesprochen.

«Die arealinterne Freiräume sollen mit der Landschaft verwoben werden.»

Urs Öchsli
Architekt,

Wichtig sind die arealinternen Freiräume – etwa entlang der Langgasse, im Zentrum vor der langen Fabrikzeile, vis-à-

vis der reformierten Kirche und zwischen den neuen Wohnbauten auf dem Gelände des heutigen Parkplatzes. Der Wald im Altgutsch wird mit einer Bepflanzung mit der aufgeweiteten Lorze sichtbar verbunden sein. «Die arealinternen Freiräume sollen mit der Landschaft verwoben werden», sagt Lilin-Architekt Urs Öchsli.

Das Spinni-Areal wird grundsätzlich autofrei

Die meisten geplanten Wohnbauten werden auf dem Areal des jetzigen Parkplatzes und auf der Wiese am Lorzendam erstellt. Die Autos ver-



Das siegreiche Architektenteam «lilin» aus Zürich (von links): Urs Öchsli, Daniel Bünzli, Eleni Kitani, Christina Lazou, Lorenz Eugster und Rolf Kistler.

schwinden im Untergrund. Geplant sind gemäss Christoph Syz, Geschäftsführer der Anlagestiftung Patrimonium, welche das Areal vor fünf Jahren erworben hatte, 420 Wohnungen. Diese unterteilen sich in 300 Wohnungen im mittleren Preissegment, 60 preisgünstige Wohnungen und 60 Alterswohnungen. Die Gemeinde hat dazu Vorstellungen; Helen Bisang, Leiterin der Dienststelle Siedlungs- und Verkehrsplanung, formulierte es so: «Neue Wohnnutzungen sorgen für mehr Belebung, soziale Durchmischung und den Austausch über die Generationen hinweg.» Das Spinnerei-Areal ist

derzeit laut Eigentümerin gut vermietet. Entsprechend werden auch Flächen für Büro, Gewerbe und Verkauf geplant. Dazu sollen ein Hotel sowie Bildung kommen. Mit der angestrebten gemischten Nutzung wird – so Helen Bisang – ein «neuer Schwerpunkt in der Gemeinde entstehen» – der aufgrund des historischen Kerns einen hohen Stellenwert soll. Oder wie der Jurypräsident Meinrad Morger, Architekt aus Basel, erklärte: «Es soll am Abend ab 18 Uhr an der Lorze nicht einfach dunkel und tot sein.»

Wie geht es weiter?

Mit der Präsentation des Studienauftrags nimmt die Umgestaltung des Spinnerei-Areals Fahrt auf. Konkret geht es nun darum, die Ideen und Vorschläge des siegreichen Architektenteams weiter zu bearbeiten und zu einem Richtprojekt zu verfeinern.

Bevölkerung stimmt über Planungsgrundlagen ab

Parallel dazu muss der rechtliche Rahmen angepasst werden. Der alte Bebauungsplan wird revidiert. Gleiches gilt für die jetzt geltenden Nutzungsvorschriften. Aus der heutigen Arbeitszone soll eine Mischzone für Arbeiten, Wohnen und Weiteres werden. Dieser neue Bebauungsplan, die Teilrevision des Zonenplans, werden dann beim Kanton Zug zur Vorprüfung eingereicht. Wichtig ist dem Baarer Bauvorstand Jost Arnold ebenfalls die Mitwirkung der Bevölkerung im Rahmen des jetzigen Prozesses. Die bereinigten Pläne werden dann dem Volk zur Beschlussfassung vorgelegt.

Michael Camenzind, der die Gemeinde Baar seit Jahren in Planungsfragen begleitet, rechnet damit, dass es in rund zwei Jahren so weit sein wird. Die Abstimmung über die neue Planungsgrundlagen könnte also Ende 2021, Anfang 2022 stattfinden. Daran schliessen sich die konkreten Baueingaben an. Der Grundeigentümer Patrimonium spricht in diesem Zusammenhang von einem etappenweisen Vorgehen. fra

Geschichte der Fabrik

Auf dem Gelände wurde im Jahr 1657 die Papiermühle an der Lorze gegründet. Damals war Cham noch eine Vogtei der Stadt Zug. Im Jahr 1840 stand dort die erste Papiermaschine. «Bis ins 19. Jahrhundert ging die Papierfabrik durch viele Hände, bis 1861 Heinrich Ulrich Vogel, Besitzer der benachbarten Hammerschmiede, die Fabrik kaufte», sagt Michael van Orsouw. Der Zuger Historiker ist Autor des Buches «Der Zellstoff, auf dem die Träume sind – 350 Jahre «Papier» Cham» und hat sich intensiv mit diesem wichtigen Industriezweig im Kanton befasst. Mit der Industrialisierung der Papierfabrikation im Jahr 1880 begann die eigentliche Blütezeit der Fabrik bis 1970. Bis zu 350 Mitarbeiter stellten die Produkte aus Zellstoff her. Zudem war die Papierfabrik die grösste Immobilienbesitzerin in der Gemeinde Cham. Die Papierfabrik besass nicht nur ein Werk in Cham, sondern auch Werke im Tessin, in Frankreich, Italien und Norwegen. 2007 konnte die Papieri ihren 350. Geburtstag feiern, schloss aber auch das Werk in Teneo. Das Werk in Norwegen wurde 2008 verkauft und die Produktion 2015 von Cham nach Italien verlegt. ar

Papieri-Areal

Bauten der ersten Etappe sollen 2022 bezugsbereit sein

In Cham ist man mit der Umnutzung eines Industrieareals schon weit. Die Baubewilligung für die 1. Etappe soll bald erfolgen.

Die Bagger sind aufs Papieri-Areal bereits im Sommer 2019 aufgefahren. Mittlerweile sind diverse Rückbauarbeiten an Gebäuden fast abgeschlossen. «Zurzeit läuft der Aushub für die Energiezentrale», berichtet Lukas Fehr, Leiter Entwicklung der Cham Immobilien AG. Das Chamer Papieri-Areal werde über eine weitgehend autarke und auf erneuerbarer Energie beruhende Energieversorgung verfügen, so Fehr. Das eigene Flusskraftwerk, das während der ersten Bauetappen saniert wird, sowie Fotovoltaikanlagen auf den Dächern der Gebäude werden für die Stromerzeugung sorgen. Die Wärme- und Kälteversorgung erfolgt durch Erdsonden im Untergrund und die Nutzung des Flusswassers aus der Lorze.

Zudem wurde kürzlich eine Brücke über die Lorze zum Areal fertiggestellt. Die letzten Baubewilligungen für die erste

Etappe erwartet die Cham Immobilien von der Gemeinde im Verlaufe des Februars. «Diese Bauten werden 2022 bezugsbereit sein», erklärt Fehr weiter. Das Baugesuch für die zweite Etappe soll Ende 2020 eingereicht werden.

Kesselhaus könnte ein Hotel mit Wellnessbereich werden

In der ersten Etappe werden zwischen dem Kesselhaus und den Hallen der ehemaligen Papiermaschinen 1 bis 4 in einem neuen Baukörper 167 Mietwohnungen entstehen. Davon sind 51 2,5-Zimmer- und 54 3,5-Zimmer-Wohnungen. 34 Wohnungen werden preisgünstig vermietet. Die Eigentumswohnungen und Lofts direkt am Fluss und jene im neuen Hochhaus sind laut der Grundeigentümerin schon grösstenteils verkauft.

Weiterer Bestandteil der Etappe ist der Umbau des Kesselhauses. Im Erdgeschoss wird es verschiedene «publikumsorientierte Nutzungen» geben. Laut Cham Immobilien sollen die grossen, offenen Räume in den oberen Stockwerken gewerblich genutzt werden. Vortstellbar wären Ateliers – ergänzt mit grosszügigen, offenen Arbeitsbereichen oder eine Ho-



Auf dem Papieri-Areal werden Eigentumswohnungen entstehen, dahinter Mietwohnungen. Das alte Kesselhaus mit seinen Zwillingsskaminen bekommt eine «publikumsorientierte Nutzung».

Bild: Stefan Kaiser

telnutzung mit öffentlich zugänglichem Wellnessbereich.

Bebauung des Areals erstreckt sich über die nächsten 15 Jahre

Ende September 2016 sprachen sich die Chamerinnen und Chamer an der Urne für die Umnutzung des Papieri-Areals aus. Mit einem Ja zum

Bebauungsplan Papieri-Areal und zu den Teiländerungen der Bauordnung und des Zonenplans ermöglichten sie, dass auf dem Gelände der ehemaligen Papierfabrik ein neues Quartier entstehen kann. Auf dem Gelände an der Lorze werden dereinst rund 2000 Menschen wohnen und rund

1000 Arbeitsplätze angesiedelt. Der Wohnraum wird aufgeteilt in Eigentum und Miete, wovon schliesslich insgesamt 100 Wohnungen preisgünstig angeboten werden. Die Umgestaltung und Bebauung des 11 Hektar grossen Areals wird sich über die nächsten 15 Jahre erstrecken. Alina Rütli